

19. September 2012

G8 / G9 - wie geht's weiter in Hessen? Zur Wahlfreiheit zwischen G8 und G9

"Das ist Murks" war der häufigste Satz, den wir gestern von den Eltern bei unserem Fachtag "G8 / G9 - wie geht's weiter in Hessen" zur heutigen Ankündigung von Kultusministerin Beer zu hören bekamen.

Grundsätzlich freut sich Landeselternbeirat, dass die hessische Landesregierung den weiteren Reformbedarf bei dem verkürzten gymnasialen Bildungsgang erkannt hat. Seit der Einführung von G8 weisen wir auf die nicht nachlassenden Probleme der Schülerinnen und Schüler hin. Die heute von Kultusministerin Nicola Beer vorgeschlagene Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 stößt jedoch auf erhebliche Bedenken, wie auch gestern Abend auf unserem Fachtag "G8 / G9 - wie geht's weiter in Hessen?" deutlich wurde.

Gemeinsam mit den bildungspolitischen Sprechern, dem Landesschülervertreter und der Vorsitzenden der "Vereinigung der hessischen Schulaufsichtsbeamten und Schulaufsichtsbeamtinnen" haben hessische Eltern über die vermeintliche Freiheit und Vielfalt bei der Weiterentwicklung von G8 und der Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 diskutiert.

Die aktuelle 2. JAKO-O Bildungsstudie vom 5. September 2012 zeigt, dass sich 89 Prozent hessischer Eltern den Bildungsgang G9 für ihre Kinder wünschen. Die Landesregierung ignoriert diese Erkenntnisse, wie gestern deutlich wurde.

Bei der Möglichkeit, an einer Schule parallel in G8 und G9 zu unterrichten, sieht die Kultusministerin in ihrem Konzept zur Wahlfreiheit einen eklatanten Einschnitt in die Mitbestimmungsrechte der hessischen Eltern vor! Ähnlich wie bei der Mittelstufenschule, sollen Schülerinnen und Schüler in der Klasse 5 und 6 gemeinsam in der Struktur von G8 unterrichtet werden. Ab der Klasse 7 entscheidet die Schule, ob die Schülerin oder der Schüler den gymnasialen Bildungsgang G8 oder den gymnasialen Bildungsgang G9 besucht. Die Wahlfreiheit der hessischen Eltern zum Besuch von G8 oder G9 wird damit ad absurdum geführt und zeigt deutlich, welchen Stellenwert die Landesregierung den Elternrechten und der gemeinsamen Erziehung von Schule und Eltern beimisst.

Außerdem soll dieses Modell als Schulversuch starten, dessen Ausgang nach drei Jahren völlig offen ist. Was geschieht dann? Wie wird beispielsweise künftig die Erstattung der Schülerbeförderungskosten geregelt, wenn eine Schule sowohl G8, als auch G9 parallel anbietet? Bekommen dann 50 Prozent eines Jahrgangs die Fahrtkosten erstattet und die anderen 50 Prozent nicht? Welche Konzepte liegen vor, um Schulen den Weg zurück zu G9 zu ermöglichen? Gibt es wirklich eine Wahlfreiheit, wenn weder die erforderlichen Ressourcen, noch die notwendigen Schulcurricula vorhanden sind? Wie bei der Einführung von G8 und diversen Nachbesserungsmaßnahmen sind mehr Fragen offen als beantwortet. Es ist an der Zeit, Verantwortung zu übernehmen und sich der gesamten Problematik zu stellen - ohne erneut "Flickschusterei" auf dem Rücken unserer Kinder zu betreiben.

Der Landeselternbeirat von Hessen hat gemeinsam mit den hessischen Stadt- und Kreiselternbeiräten dazu eine klare Position: Keine Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges in der Mittelstufe und die Möglichkeit der Verkürzung in der Oberstufe, wenn Schülerinnen und Schüler das leisten können und möchten", führt Vorsitzende Kerstin Geis aus. Mit dieser Lösung sind Probleme zur Übernahme der Kosten für die Schülerbeförderung bis zum Abschluss nach der Klasse 10 sowie Fragen zur Lenkung von Schülerströmen durch den Schulleiter gelöst.

Pressemeldung von Kultusministerin Beer: http://leb-hessen.de/fileadmin/user_upload/downloads/Pressemeldungen/PM_G8G9_18_09_2012.pdf